

13.5. Die Jahre 1816-1820

- 1816 18 spannfähige bäuerliche Nahrungen mit 1638 Mg. gab es zu dieser Zeit
- 1816 Nach der Neuorganisation der Kreisgliederung im preußischen Staat nach dem Wiener Kongress entstand 1816 am 25.März der neue Stadtkreis Frankfurt a. d. O. in der preußischen Provinz Brandenburg, Regierungsbezirk Frankfurt, aus der Stadtgemeinde Frankfurt a. O. und aus den bisher zum Kreis Lebus gehörigen Ortschaften **Cliestow**, Carthaus, Booßen, Buschmühle, Lossow, Rosengarten, Schiffersruh, Tschetschnow und Ziegelei. Dazu noch die Ortschaften des bisherigen Sternberger Kreises.
- Amtsblatt Frankfurt(Oder) Nr. 12 20.März 1816
- Auf Befehl des Königs erfolgt folgende Einteilung des Bezirkes der Regierung zu Frankfurt a. d. O. Sitz der Verwaltung ist die Stadtgemeinde Frankfurt a. d. O. Es entstand auch der Kreis Lebus neu. Das Landratsamt war in Frankfurt a.d.O.
- 1816 Gefängnis in Cliestow
- Das die Torfbinder, Gebrüder Chr. und Johann S. aus der Tornowschen Glashütte als dieselben am 8 ten July zu Cliestow zu Haft gebracht wurden, lediglich aus einem Irrthume, und wegen einer Verwechslung mit dem im Amtsblatt Nr. 271816 durch einen Steckbrief verfolgten Christian Schulz arretiert. Frankfurt a. d. O. den 28 ten Oktober 1816 13.11.1816 Z 14. Das Gefängnis befand sich im rechten Teil des Spritzenhauses



- 1818 Dorf mit Vorwerk und 36 Feuerstellen bzw. Höfe und 280 Einwohner
- 1819 Zwischen Frankfurt und Lebus durch die Gemarkung Kliestow wird die Straße befestigt, welche 1833 als Chaussee in Betrieb genommen wird.
- 1820 3. Oktober: In Neuruppin wird Ernst Wilhelm Rudolf Scherz geboren. Mit ihm entsteht die Kliestower Linie Scherz. Der Vater hatte schon im Jahre 1840 das Kliestower Gut von der Stadt Frankfurt gepachtet und dann 1853 gekauft.
- 1820 In Cliestow besteht eine Stärkefabrik zur Verwertung der Kartoffel. Diese Stärkefabriken entstanden auf drängen von Friedrich den Großen. Diese Fabrik wird 1872 in eine Brennerei umgewandelt. Aus Kartoffeln wird Prima – Spirit gebrannt. Das Abfallprodukt „Die Schlempe“ wird z.B. als Viehfutter, so zur Schweinemast verwendet.

Die erste Kartoffel hatte der Botaniker Elsholz im Garten des Großen Kurfürsten gepflanzt. Friedrich der Große hatte bald erkannt, (Auswertung der Hungerjahre 1771 und 1772) das ihr Anbau als wirksames Mittel zur Bekämpfung der immer wieder auftretenden Hungersnöte verwendet werden kann. Hungersnöte waren bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts in Deutschland eine sich in kurzen Zwischenräumen wiederholende Erscheinung. Die geringen Erträge des Körneranbaus, im Mittelalter kaum mehr als das 3 fache Korn, führten schon bei kleinen Wetterunbilden häufig zu Notlagen. Dazu kamen die Heuschreckenplagen, Überschwemmungen und auch die Pest, die sich z. B. im Ausgang des 17. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts häufig wiederholten.

Die Kartoffel wird auf allen Äckern angebaut und wird Hauptnahrungsmittel, sie verdrängt vor allem die Hirse. Sie brachte somit die Umwälzung der menschlichen Ernährung. Die großen Güter der Dörfer fanden Beziehung zur Industrie in Form der Brennereien, die in allen Dörfern errichtet wurden.

- 1820 07.Oktober Einweihung einer neuen Orgel

Die Kirche zu Cliestow hatte früher ein kleines Positiv, welches der Zahn der Zeit, und besonders auch Vorwitz fremden Militärs seit 1806 –14 unbrauchbar gemacht hatte. Ein Hochedler Magistrat, als Kirchenpatron, verfügte daher, dass ein neues Orgelwerk angeschafft werde. Es wurde zu dem Ende dem hiesigen Orgelbauer Herrn Balzer im vorigen Jahre die Anfertigung einer neuen Orgel übertragen, und für 300 Reichstaler

bedungen, wozu Herr Amtmann Hückel als Erbpächter 25 Reichstaler beitrug. Das übrige aber vom Kirchenvermögen bestritten wurde.

Die Aufstellung dieses Werkes machte eine abermalige Reparatur der Kirche, in Absicht des Chors und einiger Fenster nötig, und um das ganze mit dem neuen Orgelwerke in Übereinstimmung zu bringen, wurde nicht nur eine neue Treppe durch den Kirchturm angelegt, sondern dieser ward als Haupteingang zur Kirche im Innern ganz renoviert, und mit neuen Türen, eben so wie der Seiteneingang von der Halle her, versehen.

Die Chöre und Stände wurden mit weißer Ölfarbe angestrichen, so, dass das sonstige finstere Dunkel eine recht freundliche Ansicht bekam; außerdem wurde noch eine ganze neue Sakristei angebaut. Zu allen diesen Verbesserungen wurden von einem Hochedlen Magistrat die Materialien wohlwollend hergegeben, und durch des selben Verfügungen diese sonst finstere Kirche im Innern auszeichnend verschönert.

Vorigen Sonntag ward verbunden mit dem jährlichen Erntefest, die Einweihung der neuen Orgel angeordnet, wozu von einem Hochedlen Magistrat die Herrn Stadträte, Herr Kaufmann Decker und Herr Kaufmann Gründler Deputierte wurden, und von Seiten der Gemeinde, die mit Bereitwilligkeit die erforderlichen Fuhren und Dienste bei dem Bau geleistet, alles beigetragen war, um diesen Tag feierlich zu machen.

Um 11 Uhr fing der Gottesdienst an; die Deputierten wurden mit einer Intrade von Trompeten und Pauken empfangen. Nach dem Hauptliede „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gott“ ward vom Herrn Kantor Schwensow mit dem kleinen Sängerkhor seiner Stadtschule ein Choral unter musikalischer Begleitung gesungen.

In gedrängter Kürze wurde nach Inhalt des Evangeliums am 18 ten Sonntage nach Trinitatis über die Pflicht, Gott dem Allgütigen dankbare Liebe zu beweisen, gepredigt. Nachher waren folgende wenige Worte zur Weihe der Orgel bestimmt, und zum Beschluss ward „Herr Gott dich loben wir“, unter Instrumentalbegleitung gesungen.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt
Gebt unserm Gott die Ehre
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt
Gebt unserm Gott die Ehre
Die falschen Götzen machet zu Spott.
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott
Gebt unserm Gott die Ehre
So kommt vor Gottes Angesicht,
Ihm frommen Dank zu bringen
Erfüllet eure Christenpflicht
Und lasst uns fröhlich singen:
Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Mit Vatersegen uns bedacht,
Gebt unserm Gott die Ehre!

Meine Freunde, es ist eine ernste und feierliche Stunde, die wir jetzt hier verleben.

Dem Vater aller Menschen, dem Urquell alles Segens, brachten wir unseren kindlichen Dank für seine Wohltaten, durch diesjährige Ernte erwiesen, anbetend hier in

geheiligt Stätte dar, die durch die Fürsorge eines Hochedlen Magistrats und durch eure Dienstleistungen, an innerer Freundlichkeit und Bequemlichkeit sich so sehr verschönert hat. Wir freuen uns eines neuen Orgelwerkes, welches durch Begleitung unserer Gesänge, unsre Herzen zur Andacht und Verehrung Gottes erwecken soll. Lasset uns, dies heute dem Herrn geheiligte Werk, bei unsern kirchlichen Versammlungen, zur freudigen Anbetung des Allgütigen ermuntern.

Sein erhebender Ton belebe beim Genuss des Abendmahls des Herrn zu friedlichen Gehorsam und gläubiger Hoffnung; bei ehelichen Verbindungen zu festen Entschlüssen, seine Pflichten im Haus und Nährstande gewissenhaft zu erfüllen, und bei den Särgen unserer Liebsten, welche oft unsers Lebens Trost und Stütze in sich schließen, erfülle er unser Gemüt mit Beruhigung, Gott ergebenen Sinn und feste Hoffnung zum Wohlmachen dessen, der Leben und Tod in seiner Hand hat, und uns mit Vaterhuld auch auf Dornenpfade durch dies Leben zum großen Ziele für die Ewigkeit leitet. Und so vereinigen sich unsere Herzen jetzt zum innigen Dank gegen Gott, von dem wir bekennen müssen, der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich.

Zum Dank gegen einen Hochedlen Magistrat, der als Kirchenpatron die Verschönerung unserer Kirche verfügt hat, so wie gegen die achtbaren Mitglieder desselben, die in seinem Namen hier gegenwärtig sind und teil an unserer Feier nehmen.

Zum Dank gegen alle , die durch ihrer Hände Arbeit das ganze nach Wunsch aufgestellt und ausgeführt haben.

Lasst uns aber dem Ewigen geloben, nie mutwillig unsre Versammlungen zu versäumen, sondern mit redlichem Herzen sprechen:

Ich will dich all mein Lebelang,
Mein Gott! Von nun an ehren.
Man soll hier unsern Lobgesang
Für deine Güte hören.
Dein Wort stärkt uns zu jeder Pflicht,
Dass, wenn des Geistes Hülle bricht,
Es bleib ein Wort des Lebens.

07. Oktober 1820 Frankfurter Patriotisches Wochenblatt